

MIBA

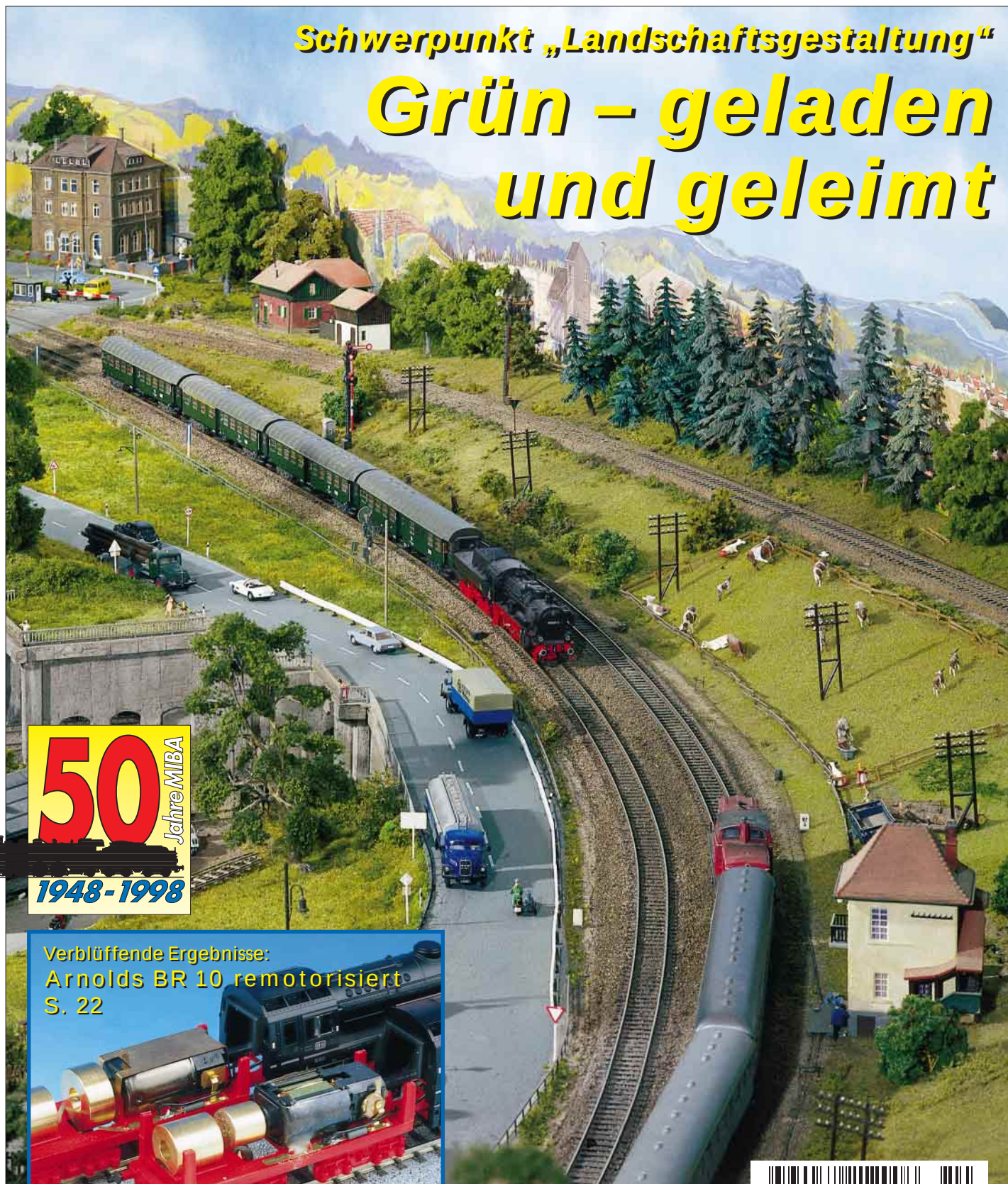
DIE EISENBAHN IM MODELL



Oktober 1998 • B 8784 • 50. Jahrg.
DM/sFr 12,— • S 90,— • Lit 17 000 • hfl 15,— • lfr 270,—
<http://www.miba.de>

Schwerpunkt „Landschaftsgestaltung“

Grün – geladen und geleimt



50 Jahre MIBA
1948-1998

Verblüffende Ergebnisse:
Arnolds BR 10 remotorisiert
S. 22



Wenn sich Modellbahner unterhalten, geht es häufig immer wieder um die gleichen Themen – schwerpunktmäßig, wenn Sie so wollen. Die Suche nach einem geeigneten Gleisplan ist z.B. so ein „immerwährendes Thema“. Für einen bestimmten, aber leider beschränkten Raum muß der

Krönung ihres Schaffens. Natürlich wird der geneigte Leser nun nicht erwarten, daß auf 19 Seiten (immerhin!) sämtliche Geländebaumethoden vorgestellt, gegeneinander abgewogen und am Schluß die für ihn am besten geeignete propagiert wird.

In unserem Schwerpunkt kommen diesmal zwei erfahrene Landschaftsbauer zu Wort, der eine mit einem kleinen Diorama, der andere mit einem Landschaftsumbau. Außerdem gibt's noch Schrebergärten in H0 und den Test eines Begrasungsgeräts. Problemlösungen vielleicht, die für den einen oder anderen wie gerufen kommen.

Nun kümmert sich die MIBA ja nicht erst seit Einführung der Schwerpunktthemen in jedem Heft um die einschlägig bekannten Modellbahnerprobleme. Seit 50 Jahren kann der MIBA-Leser von Erfahrungen anderer profitieren, und die so vermittelten Tips sind meist nicht die schlechtesten! Manche Modellbahner-Probleme haben sich zugegebenermaßen im Laufe der Jahre verändert, aber manche tauchen eben auch immer wieder neu auf.

Apropos „50 Jahre“! In diesen Zusammenhang paßte uns auch ein Rückblick auf das modellbahnbezogene Schaffen von Pit-Peg, dessen künstlerischer Einfluß sich so segensreich auf die Harmonie zwischen Gleisplan und Landschaft innerhalb einer Modellbahnanlage ausgewirkt hat. Auch er hat durch seine Entwürfe in der MIBA dazu beigetragen, daß die Probleme des Modellbahners eher kleiner geworden sind!

jw

Probleme?

Plan passen, ein ganz bestimmtes Betriebsprogramm soll er ermöglichen, und was sonst noch für individuelle Voraussetzungen vorhanden sein mögen. Schier endlos sind da die Möglichkeiten, so einen Plan immer und immer wieder umzumodeln, zu verbessern und schließlich doch zu verwerfen. Wer von uns Modellbahnern würde die geschilderte Prozedur nicht wiedererkennen?

Und dann erst die dazugehörige Miniaturlandschaft! Was sich auf dem Papier so zwanglos darstellt, macht bei der Umsetzung Probleme, sieht gar nicht überzeugend aus. Schließlich die Methode – wie macht man eigentlich so ein Gelände im Modell?

Wie zufällig kommen wir gerade auf das Schwerpunktthema des vorliegenden Heftes zu sprechen. Landschaftsbau und Geländegestaltung, für zahlreiche Modellbahnerkollegen ist dieser Aspekt unseres Hobbys sozusagen die

Eine schöne Modellbahnlandschaft ist zweifellos etwas sehr Schönes! Bruno Kaiser veränderte einen Teil seiner „Ettenheimer Landschaft“, was dem optischen Eindruck sehr zugute kam und gleichzeitig auf unseren Heftschwerpunkt hinweist. Der Einklinker unten macht auf Arnolds remotorisierte BR 10 aufmerksam, und das kleine Bild rechts oben zeigt die aktuelle TT-Neuheit, Tilligs Wannentender-52. Titelfotos: bk, gp



MICRO-METAKIT kommt nach Wien, zur „MODELLBAU '98 international“, 23.-26. Oktober 1998, Messezentrum Prater
... ein neues Supermodell, die Österreichische Reihe 180, DRG BR 57⁰⁰¹ jetzt in Auslieferung ...

Original EDITION '98 MICRO-METAKIT® Feinste Messing-Handarbeitsmodelle HO 1:87



Bay. S2/5 Vauclain, Baldwin
4 Bayerische Versionen
1 Gruppenverwaltung Bayern
1 Reichsbahn-Version
Ab Oktober 1998!



Bay. S 2/5 Vauclain, Baldwin
Ursprungsversion 1900, Schwarz/Weiß,
Liniert
Ab Oktober 1998!



Österreichische Reihe 180. DRG. BR. 57⁰⁰¹

3 KksL.B. Versionen
1 BBO. Version
1 DRG. Version
1 FS. Version
Ab August 1998!



DRG. BR 02
4 Reichsbahn-Versionen
Supermodell
Ab November 1998!



BAY. G4/5H. DRG. BR. 56⁰¹¹, 6 Versionen, Ab Februar 1999!

! MICRO-METAKIT !
Prospektsatz 1998/99
KOSTENLOS ANFORDERN

Internet Websites! <http://www.micro-metakit.com>.

Original
MICRO-METAKIT®
Messingmodelle in Museumsqualität
POSTFACH 1141, D-84004 LANDSHUT/BAYERN

☎ 0 87 84 / 7 42 • FAX 0 87 84 / 6 74

MICRO-AUSSTELLUNGSRAUM/SHOWROOM MÜNCHEN-FREIMANN

Rappoltsteinerstraße 13 • D-80939 München

☎ 0 89 / 3 23 48 86 • FAX 0 89 / 3 23 49 85

Freitag 14:00 – 20:00 Uhr u. Samstag 10:00 – 16:00 Uhr

GERMANY

10 Ein zumindest hierzulande ganz ungewöhnliches Anlagenthema hat sich Wolfgang Glöckner ausgesucht: Seine kleine Anlage „spielt“ am Mississippi! Eingehend beschreibt er den Bau, die Entstehung der Landschaft und den Betrieb nach US-Vorbild.
Foto: Paul Glöckner

18 Als „Roßkur“ beschreibt Lutz Kuhl den Umbau seines guten, alten „Steppenpferdes“, der 24. Tatsächlich kam der Umbau streckenweise einem Neubau gleich! Foto: lk





MIBA-SCHWERPUNKT Landschaftsgestaltung

Das Forsthaus am Bahndamm	34
Eine Geländepartie verändert ihr Gesicht	41
Tomaten, Bohnen und die Eisenbahn	49
Gras aus der Kanone	54

MODELLBAHN-ANLAGE

Bahn am Mississippi	10
---------------------	----

MODELLBAHN-PRAXIS

Langer ETA – kurze KK	17
Meckenheimer Glaswerke (7)	27
Digital im U (Teil 1)	68

MODELLBAU

Roßkur für das Steppenpferd	18
Windmühle Riepenburg	74
Durch den Harz auf schmaler Spur	102

WERKSTATT

„Remotorisierung“ unerwünscht	22
Choo – choo – choo	66

MIBA-FORUM

Probleme gelöst	78
-----------------	----

MIBA-TEST

52er in TT	80
------------	----

50 JAHRE MIBA

OSTRA – Tüftler und Live-Steamer	83
Die MIBA im Oktober	84
Bauprojekt Vogelsberger Westbahn (10)	
Ach, du meine Güter!	86
Pioniere der Modellbahn (8):	
Max Ernst – Pionier der N-Bahn	92
Glücksfall Pit-Peg	94

NEUHEIT

100 Jahre – und kein bißchen greise ...	100
Der Tempomesser	106

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Nur ein Bild	9
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	56
Kleinanzeigen	58
Bücher/Video	64
Neuheiten	111
Impressum · Vorschau	126



100 Weinerts Harzbahn-Mallet widmet Georg Bachmeier einen eingehenden Baubericht. Die hübsche Meterspurlok der HSB macht auch als H0-Modell „eine gute Figur“! *Foto: Georg Bachmeier*

68 Planung und Aufbau seiner im Digitalsystem zu betreibenden Anlage schildert Gerhard Bauer in diesem Beitrag. Seine Erfahrungen dürften sicher manchem Modellbahner-Kollegen in ähnlicher Lage Hilfestellung bei der Lösung eigener Probleme bieten. *Foto: gp*

Schnellere Anpassung

Mit großem Interesse und Vergnügen lese ich regelmäßig die MIBA. Ein besonderes Amusement bereiten mir die Beiträge und Leserbriefe zum Wohlergehen der Branche, zur Nachwuchsförderung und verwandten Themen.

Gejammer über das Konsumverhalten des „Nachwuchses“? Förderprogramme („Opernkurse für Jugendliche“)? Alles daneben! Ohne Werbung (Fernsehen!) geht gar nichts bei den Kids (und bei den Erwachsenen?). Wofür Interesse geweckt wurde, das kann auch verkauft werden. In der Realität müssen wir heute unseren Kindern über die Modellbahn erzählen oder bereits eine besitzen, wenn wir Nachwuchs „züchten“ wollen, denn in den Medien ist die Modellbahn nicht präsent! Solange sich nur „Fotografen in das Fotogeschäft trauen“, kann hier kein Umsatz gesteigert werden – schaut doch einmal, wie große Verbrauchermärkte aller Branchen heute funktionieren!

Weiter wird argumentiert, daß „Nachwuchs“ ohnedies kein Thema ist, weil ja die kaufkräftige Gruppe um die 35 (männlich, was sonst?) ohnedies kauft. Bleibt nur die Frage, wo die nächste Generation an 35jährigen Modellbahninteressierten herkommen soll! Übrigens setzt diese Altersgruppe auch das Geld namens des Nachwuchses um! Oder bin ich der einzige Mensch, der (oft) den Kindern kauft, was SIE sich wünschen? Insgesamt braucht unsere Branche eine viel höhere Anpassungsgeschwindigkeit an neue Marktgegebenheiten. Ich meine nicht nur die Modellpolitik, sondern vor allem die Marketing-Politik. Wem dies alles zu radikal erscheint, der möge sich den Anpassungsprozeß, den der weltgrößte Plastik-Systemspielzeug-Hersteller permanent durchläuft, genauer ansehen. Er demonstriert ein Lehrstück an Veränderungen – sowohl im Vermarkten als im Aufgreifen veränderter Werte bei den potentiellen Kunden („Computer-Kid-Generation“) als auch in der Produktpolitik, die zu ständigen Neu- und Nachkäufen animiert. Daß E und U („Ernst“ und „Unterhaltung“) nebeneinander passen, zeigt die MIBA in der Regel auf herzerfrischende Art und Weise und mit einer ausgewogenen Mischung an Beiträgen!

Ernst Lieber (E-Mail)

Rest im Abseits

Ich träume manchmal von einem allgemeinen Boykott für vielleicht 6-12 Monate. Solange es Firmen gibt, die allem Anschein nach Parallelentwicklungen weiterhin für zukunftsorientiert halten, und einen großen Kundenstamm haben, der in Massen jede Variante einer Lok kauft (und das zu hohen Preisen), wird sich das Verhalten der Firmen nie ändern. Anscheinend gehen die lieber in Konkurs, als mal ein wenig nachzudenken. Initiativen von Clubs und Einzelpersonen werden ignoriert, die Informationsveranstaltungen für den potentiellen Nachwuchs auf die Beine stellen. Nichts gegen Fortschritt, aber zu welchem Preis? Wir sehen hier deutlich die Schere bei den verfügbaren Einkommen: Sammler auf der einen und der Rest ... im Abseits, da ja hier keine Kasse gemacht werden kann.

Ewald Falke (E-Mail)

An den Haaren herbeigezogen

Im großen und ganzen gebe ich Ihnen recht, daß der Modelleisenbahner keinen Grund zum Jammern hätte, desgleichen auch nicht die Modellbahn-Industrie, wie ich meine. Man sehe sich nur die Zuwachsraten an, vornehmlich nach der Wiedervereinigung unseres Landes. Andererseits kann ich Ihnen nicht zustimmen, daß die Produkte der Modellbahn-Industrie preiswert seien. Wie Sie richtig schreiben, sind die Ansprüche an die Industrie hinsichtlich der Wiedergabe von Einzelheiten an den Modellen gestiegen und somit auch der Aufwand, siehe die immer wieder zitierten Nietenzähler. Ich meine, daß das von ihnen zitierte Gejammer eine an den Haaren herbeigezogene Angelegenheit ist, die jeder Grundlage entbehrt. Selbstverständlich bilden neue Spieltechniken eine gewisse Konkurrenz. Wenn man mit offenen Ohren durch das Leben geht, wird einem nicht verborgen bleiben, daß diese neuen Techniken auch nicht das Non-plusultra zu sein scheinen, so daß diese Leute früher oder später zu dem althergebrachten Hobby zurückkehren dürften.

Bernhard Kochanneck, Lübeck

Modellbahnen – zu teuer!

Der Zuschrift des Herrn Prinz kann ich nur voll zustimmen, ja sie sogar unterstützen und eine Diskussion anregen. Wie ist es in den wirtschaftlich schlechten Zeiten denn noch möglich, einen Markt mit einer Masse von teuren Halb-Neuheiten überschwemmen zu wollen, die keinen Wertzuwachs versprechen? Der Preis für eine Lok beträgt jetzt schon an die 400,- DM, von Wagen nicht zu reden. Welcher Normalverdiener kann diese noch zehnmal im Jahr investieren? Anscheinend wird das Zeug doch noch immer von der „verfaulenzten“ Generation des Neumittelstandes gekauft, der Grund und Boden geerbt hat und somit das unverdiente Geld für den „Sprung auf die Medien“ verpulvert – oder eben für obiges.

Zur jämmerlichen Situation des Fachhandels ist zu sagen, daß der wirkliche Fan dort nicht kauft, weil a) „Apothekenpreise“ verlangt werden und jeder der will, auch an Sonderserien kommen kann, die offiziell „Limitiert“ sind, und b) zumindest im Spielzeughandel dilettantische Nichtfachleute sitzen, die von der kleinen Bahn wenig und von der großen keine Ahnung haben – wirkliche Fachgeschäfte gibt's nur im Ballungsraum. Je mehr Neuheiten, desto billiger muß das einzelne Stück sein, deshalb ist stets das billigste Angebot zu wählen. Ich bitte die Leserschaft zur Diskussion!

Wolff-Richard Dietrich, Schmiedberg

Alles auf Lager

Der Zuschrift von Herrn Prinz muß ich entschieden widersprechen. Wie Herr Prinz schreibt, kauft er im Versandhandel ein, weil ihm der Fachhandel zu teuer ist. Der Fachhandel soll aber alles auf Lager haben, auch sämtliche Ersatzteile sowie jedes Zubehör. Auch ein kleines Modellbahngeschäft wie meines hat einen Warenbestand von ca. 450.000,- bis 500.000,- DM Einkaufspreis im Lager. Herr Prinz soll sich mal ausrechnen, was nur die Zinsen bei einem Bankkredit (ca. 10%) ausmachen, ganz zu schweigen von der Ladenmiete, die heute selbst in einer Kleinstadt bei monatlich rund DM 3000,- liegt, die ein Versandhändler nicht zu zahlen braucht. In den letzten Monaten haben in Oberbayern allein rund ein Dutzend Spielwaren-

händler ihre Modellbahnabteilungen aufgegeben bzw. Modellbahngeschäfte zugesperrt. Ob sein Versandhändler auch seine Reparaturen bzw. seine Reklamationen oder Digitalumbauten durchführt, ist eine zweite Frage.

A. Klotz, Traunstein

Gedanke an Verzicht

Bei allem Verständnis – mich trifft es selbst ja auch: Was soll die Forderung nach billigeren Modellbahnartikeln, wollen wir abgespeckte Fahrzeuge auf dem Entwicklungsstand von 1960 zum Preis von 2005? Ist nicht der unzeitgemäße Gedanke an gelegentlichen Verzicht auch eine Überlegung wert? Wer behauptet denn, daß man nun wirklich jede attraktive Neuerscheinung kaufen muß? Ich bin überzeugt, daß Hersteller und Handel die meisten Kopfschmerzen über die Kostenentwicklung haben, daß die Industrie jede Möglichkeit sucht, um mit deutschen Löhnen ein Produkt zu verkaufsfähigen Preisen herzustellen. Ich sehe es allerdings, ähnlich wie Herr Prinz, daß, wenn nicht auf Sicht teure Arbeitsgänge der Produktion ausgelagert werden, der eine oder andere Modellbahn-Produzent in große Absatzschwierigkeiten kommen kann, schlimmstenfalls sogar kollabiert.

Die nennenswerten, vergleichbaren Modellbahnanbieter der USA kennen dieses Problem nicht, denn die Produkte werden überwiegend in Asien gefertigt. Daß wir in Deutschland Kleinserien mit hohem, technischem Standard zu bezahlbaren Preisen vorfinden, verdanken wir dem Mut findiger Importeure. Die ganz andere Alternative: Fahren Sie amerikanisch, es ist sehr viel günstiger, und es macht garantiert genau so viel Freude.

G. Huperz, Steinbach

MIBA 8/98, Zeitgeschichte in H0

Verdacht der Parteinarbeit

Ich beziehe die MIBA seit 1953 und fand immer, daß sie eine sachlich und vor allem neutral informierende Fach-Zeitschrift ist. Haben Sie es nötig, sich in dieser subtilen Mosaiksteinform mit CSU-Plakat (wenn auch alt, aber m.E. noch nicht historisch) und Jubelrufen

für CDU-Politiker in die heiße Phase des Wahlkampfes einzuschalten?

Ihre persönliche politische Meinung in Ehren, aber nicht alle Modellbahner sind auch CDU-Anhänger, und diese anderen verärgern Sie auf diese Art. Der fachliche Inhalt des Beitrages: schön und gut! Hätten Sie ihn vor einem Jahr gebracht oder würden Sie ihn im Oktober-Heft bringen, wäre nichts dagegen einzuwenden. Aber so setzen Sie sich dem Verdacht der politischen Parteinarbeit aus. Wo bleibt Ihr Fingerspitzengefühl?

Walter Tarrach, Koblenz

In Tübingen oft gesehen

Mit Interesse habe ich den kleinen Beitrag zu diesem besonderen Wagen und dem dazu gehörenden Autotransporter gelesen. Hier noch eine Ergänzung. Auch in der Zeit des Kanzlers Kiesinger kamen die beiden Wagen regelmäßig zum Einsatz. Kiesinger verbrachte die Wochenenden gerne in seinem Heimatort Bebenhausen. War er dort, dann standen die beiden Wagen in Tübingen Hbf abgestellt. Ich habe damals in Tübingen studiert und sie dort oft gesehen. Ob der Kanzler allerdings per Bahn anreiste oder „nur“ seine Mitarbeiter und die benötigten Autos, weiß ich nicht.

Peter Goette, Celle

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

**Redaktion MIBA
Senefelderstraße 11
90409 Nürnberg**

Telefax: 09 11/5 19 65 40

E-mail: redaktion@miba.de

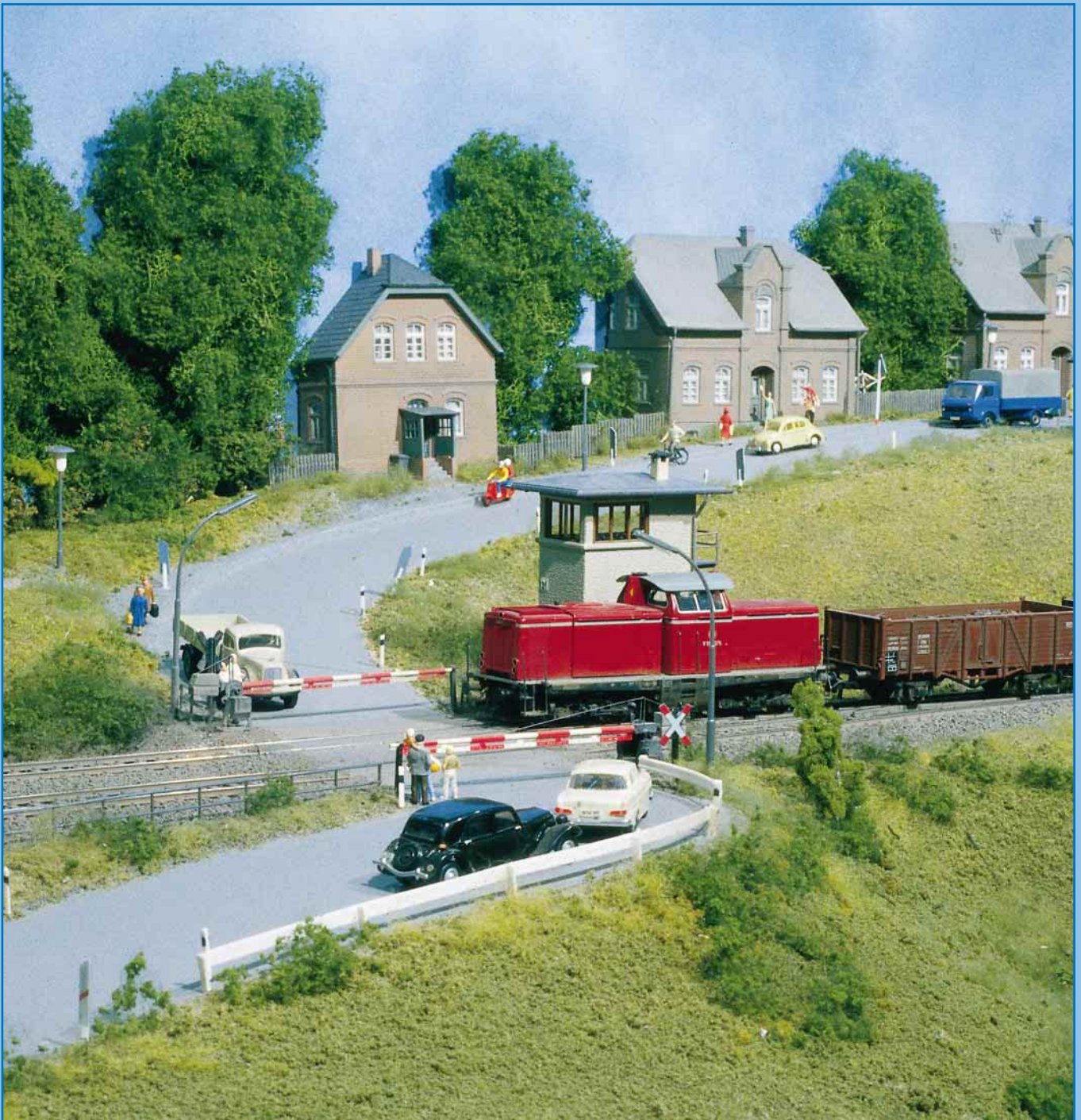


Foto: Bruno Kaiser

Ach ja, die Epoche III ... Als die Welt noch in Ordnung war, oder man dies zumindest glaubte. Keine Rede von Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit oder Yuppie-Hightech. Und doch: Autos und LKWs waren echte Dreckschleudern, der Strukturwandel setzte auch damals schon Arbeitskräfte „frei“, und die Lochkarten-Rechner lösten nicht mal die Probleme, die man ohne sie nicht gehabt hätte. Wie heil ist dagegen heute unsere Modellwelt: Die Fahrzeuge sind 100% emissionsfrei, und die Preiserlein haben ohnehin nichts zu tun. Nur die Hightech ist genauso digital wie im richtigen Leben ...



Mit Schattenbahnhof, Wasserflächen und Vegetation Bahn am Mississippi

Wer amerikanische Eisenbahnen nachbaut, holt sich für unsere Verhältnisse ohnehin ein gerüttelt Maß an Exotik ins Wohnzimmer. MIBA-Leser Wolfgang Glöckner suchte sich einen Bahndamm am Mississippi als Thema für eine N-Anlage aus und „pflanzte“ auf der relativ kleinen Fläche allein 2 700 Bäume ...

Realisieren wollte ich eine kleine Modellbahnanlage, die durch folgende Gestaltungsrichtlinien gekennzeichnet ist:

● Aus einem Stück

Im Gegensatz zu Segment- oder Modulanlagen ist die Anlage nicht in einzelne Stücke zerlegbar.

● Tragbar und transportierbar

Vergleichbar mit einem größeren Koffer, ist die Anlage durch Kellergänge und Treppenhäuser mit zwei Personen noch tragbar und auf einem PKW-Anhänger von zwei Meter Länge noch transportierbar.

● Lagerfähig

Verschraubt mit einem Deckel aus Sperrholz, ist eine Lagerung in senkrechter oder seitlicher Stellung problemlos und staubgeschützt möglich.

● Betrieb mit amerikanischen Bahnfahrzeugen

Auf dieser kleinen Anlage können ohne Stilbruch auch längere amerikanische

(Doppelstock)-Modellzüge, mit Diesel- oder Dampfloks bespannt, fahren.

● Modellierung nach konkretem Vorbild

Ziel ist die möglichst realistische Gestaltung und Darstellung eines kleinen Ausschnittes typisch amerikanischer Landschaft.

Vorbilder am Mississippi

Für die Gestaltung einer Bahnlandschaft am Mississippi bin ich durch zwei recht bekannte Fotos angeregt geworden. In dem Bildband „Amerika: Die fünfzig Staaten“ von Bill Harris, erschienen im Belser Verlag, wurde auf Seite 391 ein Foto „Blick von einem Aussichtspunkt im Wyalusing Nationalpark“ veröffentlicht. Es zeigt einen Bahndamm, der quer durch ein Überschwemmungsgebiet mit viel Busch- und Baumvegetation führt. Auf dem Bahndamm fährt ein Güterzug, geführt

von zwei Dieselloks, mit mehr als 35 Güterwagen.

Nachforschungen in der Fachliteratur ergaben: Es handelt sich um eine Bahnstrecke der BN (Burlington Northern) entlang des Mississippi im Mündungsgebiet des Wisconsin River. Im Hintergrund kann man sich den Bahnhof von Prairie du Chien im Südwesten des Bundesstaates Wisconsin, ca. 300 km nordwestlich von Chicago, vorstellen.

Die Bahngesellschaft BN ist 1970 aus einer Vereinigung mehrerer Gesellschaften (Great Northern, Burlington Route u.a.) hervorgegangen und war schon damals eine der größten US-Bahngesellschaften. 1995 erfolgte die Vereinigung mit der Santa Fé zur BNSF.

Bei dem zweiten Vorbildfoto handelt es sich um einen Bahn-Damm bzw. Deich im Uferbereich des Mississippi. Interessant ist nicht nur der Damm selbst, sondern auch die faszinierende Umgebung mit versumpftem Haffwasser und dem hügeligen Terrain mit viel Busch- und Baumlandschaft.

Kleines Anlagenmodell

Als Vorentwurf und um mehr Sicherheit für die landschaftliche Gestaltung zu finden, hatte ich noch vor dem Ablaufplan ein Kleinmodell im Maßstab 1:3,8 gebastelt. Das Kleinmodell läßt dreidimensional die Proportionen erkennen und hilft, die Stärken und Schwächen des Vorentwurfs überschaubarer zu machen.